



verstrickte Trottellumme | Foto: E. Ballstaedt

Bitte melden Sie uns verstrickte Tiere gern mit Foto per E-Mail an die Projektleitung auf Helgoland: elmar.ballstaedt@jordsand.de

Durch die Entwicklung von fortlaufenden projekt-spezifischen Flyern, Broschüren, der Projektwebsite und der Organisation von Vorträgen soll das Thema begleitend zu den Untersuchungen der Öffentlichkeit erlebbar und zugänglich gemacht werden.

Besuchen Sie uns auch online www.jordsand.de www.basstoelpel-und-meeresmuell.de

Engagieren Sie sich mit uns für den Naturschutz Mit Ihrer Spende helfen Sie, der steigenden Plastik-müllproblematik der Weltmeere und den fatalen Aus-wirkungen auf Seevögel entgegenzuwirken!

Helfen Sie mit Ihrer Spende: Verein Jordsand e.V. IBAN: DE94 2135 2240 0090 0206 70 BIC: NOLADE21HOL

Kooperationspartner

inhaltlich



Forschungs- und Technologiezentrum Westküste der Universität Kiel (FTZ)



Alfred-Wegener-Institut Helmholtz Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI)



Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ (IfV)

finanziell



Projektleitung

Verein Jordsand e.V. | Elmar Ballstaedt Stationsleitung Helgoland Ornithologie elmar.ballstaedt@jordsand.de | www.jordsand.de

gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit mineralölfreien Biofarben zertifiziert mit Blauer Engel, EU Eco Label Titelseite: Basstöpel | Foto: H. Mittelstädt

Informationen zum Projekt »Basstöpel & Meeresmüll«

Problematik, Vorgehen und Ziele



VEREIN JORDSAND

Problematik

Meeresmüll hat in den letzten Jahrzehnten stark zugenommen. Müllablagerungen sind inzwischen in allen Weltmeeren und dort an der Meeresoberfläche, an Küstenabschnitten und auf dem Meeresboden zu finden. Es kann davon ausgegangen werden, dass bei weiterhin steigender Kunststoffproduktion auch der Eintrag von Plastikmüll in die Weltmeere stetig zunehmen wird.



Basstölpelnester | Foto: E. Ballstaedt

Besonders Makroplastik stellt eine Todesfalle für Meereslebewesen wie Seevögel dar, die sich im Plastik verfangen und qualvoll sterben. Auf Helgoland bauen fast alle Basstölpel, eine Hochseevogelart die deutschlandweit nur hier brütet, Plastik in ihre Nester ein. Dies ist auch eine Gefahr für andere Seevogelarten, die im gleichen Gebiet brüten.

Wir wollen nun endlich etwas dagegen unternehmen! Da das Entfernen des Plastikmülls am porösen Buntsandsteinfelsen der Insel nicht möglich ist, starten wir nun ein großangelegtes Forschungsprojekt, um die Herkunft des Plastikmülls zu bestimmen sowie die Quellen der Verschmutzung zu benennen.



Vierjähriges Forschungsprojekt

Unsere auf 4 Jahre angelegte Pilotstudie versteht sich als wesentlicher Beitrag, um die Auswirkungen von Meeresmüll auf Seevogelkolonien der Deutschen Bucht (Nordsee) zu quantifizieren sowie die Herkunft von künstlichem Nistmaterial zu bestimmen, um den Eintrag in die Nester und die Weltmeere zukünftig zu reduzieren.

Zusätzlich kann der Basstölpel anhand der Ergebnisse dieses Projektes ggf. als Indikatorart dienen, um den Verschmutzungsgrad von Makroplastik in der Nordsee zu bestimmen.

Schwerpunkte

- ▶ Visuelle & chemische Analyse des künstlichen Nistmaterials
- ▶ Verstrickungsraten & Auswirkungen auf die Population
- ▶ Empfindlichkeit von Seevogelarten auf Plastik als Nistmaterial (Scoring-Systems)
- ▶ Räumliche und zeitliche Aspekte des Eintrags von künstlichem Nistmaterial und Auswahl des Nistmaterials



Basstölpelküken im Nest | Foto: E. Ballstaedt

Es wird das Ausmaß, die Zeitspanne des Eintrages und die Herkunft des Plastikmülls sowie dessen Auswirkungen auf Populationsebene untersucht. Ein ebenso wichtiger Teil liegt in der chemischen Analyse der gefundenen Plastikteile in den Nestern, um sie gegebenenfalls Industriesparten zuzuordnen und die jeweiligen Anwendungsgebiete festzustellen.

Durch Vergleiche mit Spülsaumerfassungsdaten der deutschen Küsten und dem Material in den Nestern soll zusätzlich geprüft werden, ob Basstölpel gewisse Materialien bevorzugen.

So können Empfehlungen für Politik, Wirtschaft, Naturschutzorganisationen und die Öffentlichkeit abgeleitet werden, die zu einer langfristigen Reduktion des Eintrags in die Nester führen.

Künstliches Nistmaterial | Foto: E. Ballstaedt

